

Der Nüchterne

Der dänische Designer Thomas Pedersen hält sich bei seinen Arbeiten an die Natur. Ein Rochen ist das Vorbild für Stingray, den er 2002 zum Studienabschluss an der Architekturschule Aarhus entwirft. „Die ergonomische Freiheit des Wassers und der Meere spricht mich extrem an, und dementsprechend entwickle ich oft Designs, die in ihrem Ausdruck an die organischen Formen der Natur erinnern“, sagt Pedersen. Für ihn ist Stingray eine „friedvolle Oase nach einem anstrengenden Tag.“ Seinen Entwurf setzt das dänische Traditionsunternehmen Fredericia um, das seit 1911 Stühle fertigt. Stingray, der frappant an RAR von Charles und Ray Eames erinnert und im Vakuumgussverfahren erzeugt wird, ist mehrfach ausgezeichnet – 2008 etwa mit dem Red Dot Award. Den Stuhl gibt es aus Acryl (seit September in neuem Weiß und Grau) oder gepolstert, mit lederner Nackenrolle und Fellüberwurf als Accessoires.

www.fredericia.com



Schwimmender Fisch. Die Natur war Vorbild für Thomas Pedersens Stingray.

Schaukelnder STUHL

Er ist der Inbegriff (groß-) mütterlicher Behaglichkeit, GEBORGENHEIT. Aktuell erschaukelt er sich wieder seinen Platz im Wohnraum. Ein kleiner Streifzug durch die Welt des Schaukelgestühls.

TEXT: MARIA SCHOISWOHL



Werdende Mutter. Inspiration für Rocking Nest Chair: Anker Baks schwangere Schwester.

Der Kuschelige

Als der dänische Designer Anker Bak seine schwangere Schwester in der von lauter Babysachen beengten Wohnung besucht, sie auf einem riesigen alten Schaukelstuhl sitzt und der Platz fürs Kaffeetrinken zu klein wird, hat er eine Idee: ein kleiner, feiner Schaukelstuhl, der sich zusammenklappen lässt. Aus Holz, Leinen und Leder. Rocking Nest Chair entsteht und der vife Designer schickt ein simples E-Mail an Carl Hansen & Son, in dem er seinen Prototypen vorstellt. Zwei Wochen später ist er vor Ort und sein Entwurf ge-

kauft. Der Schaukelstuhl verwandelt sich in zwei Handgriffen zur flachen Flunder und ist praktisch zu verstauen. Im Design mutet er ein wenig wie ein Ei an – vielleicht kommt da das Bild der werdenden Mutter ins Spiel? Der Mittdreißiger gestaltet fokussiert: „Jedes Mal, wenn ich ein neues Produkt entwerfe, braucht es einen klaren Nutzen, für den Nutzer und die Gesellschaft.“ Zur Ideenfindung macht er auch mal drei Monate Kreativpause und setzt sich in die Natur. Sein Nest ist brandneu und seit diesem Herbst auf dem Markt. www.carlhansen.com

Schlauer Gedanke. Lobbyist ist Fürsprecher für das Studio Pliet.



Der Verspielte

Ein Ort der Muße und zum Innehalten, ein Boot auf rauer See für Kinder – so interpretiert Dominik Lutz seinen „Lobbyisten“. „Der Name bezeichnet den Sessel als Sessel für die Lobby und ist gleichzeitig Fürsprecher für unser Designlabel Pliet“, erklärt Lutz. Dabei sieht der Schaukelstuhl eher aus wie ein Spielzeug. Lutz führt Pliet – auf Plattdeutsch übrigens „der schlaue Gedanke“ – seit 2012 mit Lutz Pankow in Hamburg. Das Design-duo gestaltet seine Objekte meist modular und flexibel, oft aus lokalen Materialien und mit regionalen Herstellern. Der Lobbyist wird aus aus farbig gebeiztem und geöltem Birkensterrholz oder buntem Hochdrucklaminat mit Verbindungselementen zusammengespannt. Eine Ablagefläche unter der Sitzfläche macht Raum für Bücher oder Krimskrams. Die Indoorvariante wird Gelb, Schwarz oder Weiß geliefert, die Outdoorversion zusätzlich in Pink. www.pliet.com



Schwedisches Handwerk.

Sara Larsson lässt Joy in Småland fertigen.

Der Niedliche

Der Name ist Programm: Der fröhliche Schaukelstuhl der schwedischen Designerin Sara Larsson heißt Joy. Ein geradliniger, etwas kantiger Stuhl aus Holz, der in sattem Grün oder mattem Schwarz, mit Lederpolster und drei Dekorpolstern (bunt oder in schwarz), direkt in Schweden hergestellt wird. „Gebaut wird er in Skillingaryd, gepolstert in Energyda“, sagt Larsson, die Joy 2013 entwirft. Die Designerin kreiert mit ihrem Studio A2 Designers in Småland in Südschweden seit 2008 leichte Möbel in skandinavischem Stil mit verspieltem Touch, oft Kommoden, Schränke und Stühle. Larsson arbeitet bei ihren Objekten oft mit Holz – und auch mit ihrer Familie. Etwa mit ihrer Schwester Anna Larsson, einer Architektin. Joy ist Larssons bisher einziger Schaukelstuhl.

www.a2designers.se

Schaukelstühle können viel sein. Etwa „Zeuge des Austauschs zwischen **Handwerk** und zeitgenössischem **Design**“.

Die Klassiker-Familie

Das Schaukel-Fauteuil Nr. 1 ist der Bugholzschaukelstuhlklassiker von Thonet und ein Sinnbild der Gemütlichkeit. Es wurde zuletzt 2009 in limitierter Auflage produziert – als Teil von Thonet Collect, der Klassikedition des Unternehmens. Die Neuinterpretation aus endloser Stahlrohrschleife, der S 826 mit weißem Stoffbezug oder dunkelbrauner Lederpolsterung, stammt von dem deutschen Architekten und Designer Ulrich Böhme. Sein Entwurf

entstand 1971 und wurde 2015 für Sammler und Liebhaber in die Thonet Collect-Edition aufgenommen. Aktuellstes Stück der schaukelnden Objekte bei Thonet ist 866 F der jungen Designerin Lydia Brodde aus Höxter, die seit 2014 für Thonet design. Auch ihr Vorbild waren historische Bugholzschaukelstühle – sie entwickelte daraus für ihre gedrungene, in verschiedenen Farben gepolsterte Version in Eiche, Esche oder Nuss den Schaukelradius.

www.thonet.de

Der Elegante

Jean-Marie Massaud ist eine der größten Designikonen Frankreichs. Er gründet 1994 sein eigenes Studio, seitdem entwirft der Designer mit Sitz in Saint-Paul-de-Vence und Paris Möbel, Autos, Räume, Fußballstadien und hat seine vielfach ausgezeichneten Entwürfe in musealen Designsammlungen auf der ganzen Welt stehen. Mit dem italienischen Möbelhersteller Poltrona Frau verbindet Massaud eine lange Geschichte. 2005 kreiert der Designer für das Unternehmen schließlich Don'Do – einen klaren und eleganten Schaukelstuhl aus gebogenem Multiplex-Buchenholz. Der Stuhl steht auf dampfgebogenen Eichenkufen und wird mit Leder in unterschiedlichsten Farben bezogen. Für Massaud ist das Stück ein „Zeuge des viel zu seltenen Austauschs zwischen Handwerk und zeitgenössischem Design.“

www.poltronafrau.com



Endlose Schleife. Sie ist das Signet des Thonet-Stuhls S 826 von Ulrich Böhme.



Ikonischer Entwurf. Don'Do wurde von Jean-Marie Massaud entworfen.